



«Konzert und Theater» hat wieder Saison

Überall wird musiziert und Theater gespielt. Die Kombination von Konzert und Theater (unser Bild stammt aus Ruswil) ist nach wie vor beliebt. Seiten 14 und 15

Luzern

Ungewöhnliche «Touris» und Swiss-Folklore 12
Konzert im Jugendtreff Adligenswil 13

Die.

Macht sich stark für Sport.

Luzerner Zeitung

Zeit – ein Thema seit dem U(h)rknall

Rund 300 Besucher hatten am Wochenende Zeit für die Amateur-Astronomie-Tagung in Luzern

• Von Helene Aecherli

«Zeit ist relativ», sagt Albert Einstein, scheut sich aber nicht hinzuzufügen, dass Zeit auch durchaus dasjenige sein kann, «was man an der Uhr abliest». George Orwell, ganz dem Zeitgeist verschrieben, gibt der Diskussion eine weitere Perspektive: «Die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei.» «Genau», fügt Anonymus hinzu, und kritzelt auf eine Litfasssäule: «Man kann auch die Zeit so vertreiben, dass einem zum Tun keine Zeit übrig bleibt.» Zeitdruck, Zeitnot, Zeitzonen, quer durch Raum und Zeit: Die Zeit ist für uns ein Thema seit dem U(h)rknall oder seit U(h)rzeiten.

Vor kurzer Zeit, am soeben vergangenen Wochenende, war «Die Zeit» auch Hauptthema der 12. Schweizerischen Amateur-Astronomie-Tagung, die in der Kantonsschule Alpenquai in Luzern durchgeführt wurde. Rund 150 Tagungsteilnehmer und ebenso viele Tagungsbesucher nahmen sich Zeit für «Die Zeit». Und für die damit verbundenen astronomischen Aspekte.



Technik, Bau und Anwendung von Fernrohren und Teleskopen waren zusammen mit der «Zeit» am Wochenende die wichtigen Themen der 12. Amateur-Astronomie-Tagung in Luzern. Bilder Ruth Tischler

«Zeit? Ich lese sie auf der Uhr ab», meint Daniel Ursprung, Präsident der Astronomischen Gesellschaft Luzern (ALG) schmunzelnd. «Ehrlich gesagt, in den letzten Tagen hatte ich Mühe mit der Zeit. Sie lief mir einfach so schnell davon.» Die Zeit fliegt, sagt man im Volksmund. Doch für manche wird der Begriff der Zeit als Dompteur des Alltags und des Lebens relativiert, sobald er der Unermesslichkeit des Universums gegenübergestellt wird. Fernrohre und Teleskope machen die Faszination des Alls greifbar, erlauben eine Annäherung an die Rätsel von Raum und Zeit. Und sind deshalb ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Amateur-Astronomie-Tagung. «Ich bin begeistert davon, was man mit Hilfe eines Teleskops alles entdecken kann», sagt Amateurastronom und Herausgeber der Zeitschrift «astro sapiens», Guido Schwarz aus Regensdorf. «Doch die Faszination des Alls beinhaltet viele Aspekte, seien es wissenschaftliche Fragen, philosophische Auseinandersetzungen, oder auch nur um zu erkennen, dass wir Menschen eigentlich kleine Würmer sind.» Zeit, jedoch, bedeute für ihn gar nichts: «Sie ist ein Nebenprodukt, das wir uns selbst auferlegen. Wir sind viel zu sehr auf die Zeit bezogen und stressen uns

damit ungeheuer.» Die Konsequenz für Guido Schwarz: «Ich versuche, mir zeitunabhängige Freiräume zu schaffen und mich auch ab und zu vom Zifferblatt zu lösen.»

Amateurastronomin Cornelia Greub aus Basel wird aus den Zeiteinheiten herausgerückt, wenn sie das Teleskop vor Augen hat. «Es ist atemberaubend», schwärmt sie, «wenn das Wetter klar ist und man alles sieht. Wenn durch das Teleskop der Mond zum Greifen nahe ist.» In die Zeitzonen der Erde zurückgekehrt, geniesst sie jede Stunde, so wie sie kommt: «Ich lebe bewusst und denke weder an gestern noch an morgen. Früher hatte ich viele Ängste zum Fluss der Zeit. Heute aber geniesse ich meine Frei-

zeit und lasse die Zeit eben fließen.» wMartin Furter, ebenfalls aus Basel, baut sich den Sternblick selber. Das Teleskop in einer speziellen Rahmentetraedermontierung, die an der Amateur-Astronomie-Tagung ausgestellt war, ist sein Werk. «Ich bin an allen Aspekten der Astronomie und der Kosmologie interessiert. Dabei stehen nicht nur die Technik und Wissenschaft im Vordergrund, sondern vor allem auch philosophische Fragen.» In diesem Zusammenhang bedeute die Zeit für ihn etwas, dem man sich nicht entziehen könne. «Doch versuche ich trotzdem, mich davon zu befreien, mehr in den Tag hineinzuleben und das Leben nicht allzusehr zu verplanen, sondern auch Raum für Spontaneität zu schaffen.»

Eine Dokumentation der Raumfahrt, jede Stufe der Mondlandung, von der Planung bis zur Landung; oder die Geschichte von Edmond Halley und seinem Kometen – festgehalten auf Briefen und Briefmarken: eine weitere Art, die Zeit festzuhalten.

«Die Briefmarken geben mir die Möglichkeit, zu dokumentieren, die Geschehnisse aufzuzeigen», erklärt Astrophilatelist Angelo Tibolla aus Zürich. Die Zeit ist für den Rentner kein Problem mehr: «Die Zeit muss nicht bedrohend sein, weil ich sie mir nun einteilen kann.» Und Amateurastronomin Els Zuber aus dem Wallis definiert ihr persönliches Verhältnis zur Zeit folgendermassen: «Die Zeit stresst mich nicht. Im Gegenteil: Sie bedeutet für mich den Inbegriff aller Freiheiten.»

Tod beim Autostopp

Unfall im Tessin

Eine 18jährige Luzernerin ist in der Nacht zum Samstag auf der N 2 bei Biasca von einem Tessiner Automobilisten angefahren und tödlich verletzt worden. Die junge Frau hatte gemeinsam mit einer Freundin an der Autobahnausfahrt Biasca Autostopp gemacht.

sda/LZ. Gemäss Polizeibericht hatte der Automobilist die beiden am Strassenrand stehenden jungen Frauen um 1.30 Uhr aus noch zu klärenden Gründen angefahren. Die 18jährige war auf der Stelle tot. Ihre 15jährige Freundin trug keine äusseren Verletzungen davon, musste allerdings mit einem schweren Schock ins Spital von Bellinzona eingeliefert werden. Sie wird von den Behörden zur Aufklärung vernommen, sobald ihr Zustand es erlaubt.

Zu spät gesehen

Der 40jährige Automobilist konnte bereits vernommen werden. Nach Angaben der Polizei sagte er aus, die zwei Frauen hätten an einer äusserst unübersichtlichen Stelle am Strassenrand der Autobahnausfahrt Richtung Norden gestanden. Der Mann betonte, er habe nicht etwa die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Vielmehr habe er die beiden Autostopperinnen in der Dunkelheit zu spät gesehen und ihnen nicht mehr ausweichen können. Der Unfall sei von keinem weiteren Zeugen beobachtet worden, hiess es bei der Polizei weiter.

Tödlicher Unfall in Marbach

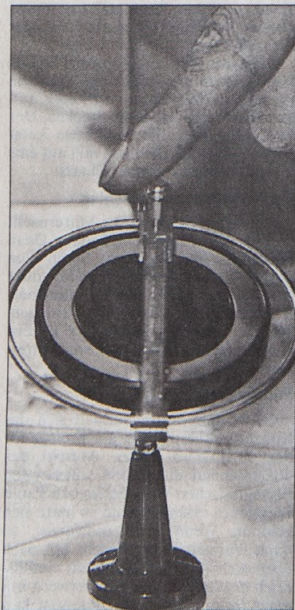
LZ. Am frühen Abend des vergangenen Freitags hat ein Automobilist mit seinem Geländepersonenwagen in einer starken Linkskurve im Ghackwald bei Marbach die Beherrschung über sein Fahrzeug verloren. Er prallte anschliessend gegen das linksseitige Brückengeländer und der Wagen stürzte rund 50 Meter ins Waldtöbel hinunter. Der Fahrzeuglenker wurde dabei getötet, während sich der Mitfahrer, der durch alarmierte Nachbarn gerettet wurde, mittelschwer verletzte. Weiter standen bei den Bergungsarbeiten die Feuerwehr Marbach und auch die Rega im Einsatz.

Falschgeldhändler verhaftet

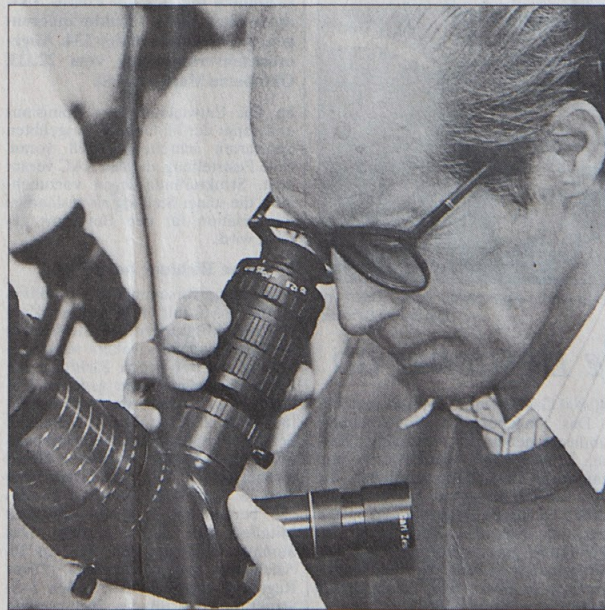
ap/LZ. Der Luzerner Polizei sind zwei mutmassliche Falschgeldhändler ins Netz gegangen. Ein 35jähriger jordanisch-britischer Doppelbürger sowie ein 48jähriger Brite wurden am frühen Freitagabend in Luzern verhaftet. In ihrem Hotelzimmer wurden gefälschte 20-Pfund-Noten im Wert von 40 000 Franken sichergestellt. Der Doppelbürger war im Bahnhof Luzern angehalten worden, als er im dortigen Wechselbüro versuchte, die gefälschten Pfundnoten zu wechseln. In seinem Hotelzimmer konnte in einer Reisetasche weiteres Falschgeld sichergestellt werden. Im Zimmer wurde auch der Brite erwischt, der aber nach Angaben der Polizei kein Falschgeld auf sich trug. Der britisch-jordanische Doppelbürger gab an, das Geld am vergangenen Montag in England von einem gewissen «Nigel» übernommen zu haben. Er habe den Auftrag gehabt, das Geld in der Schweiz und in Italien zu wechseln. Die beiden Verhafteten waren erst am Freitag in der Schweiz eingetroffen und wollten offenbar mit ihrem Personenwagen nach Italien weiterfahren.

Zeiteinheiten

aha. Bereits zum zwölftenmal wurde die Schweizerische Amateur-Astronomie-Tagung (AAT 94) durchgeführt. Nachdem bei der letzten Tagung, die im Oktober 1990 ebenfalls in Luzern stattfand, die Sonne im thematischen Zentrum gestanden hatte, drehte sich an der diesjährigen Tagung vom Wochenende ein grosser Teil der diskutierten Aspekte um das Phänomen «Zeit». «Es ist ein Thema, das innerhalb der Astronomie eine grosse Rolle spielt, aber auch darüber hinaus auf grosses Interesse stösst», erläuterte Daniel Ursprung, Präsident der Astronomischen Gesellschaft Luzern (AGL), dem die Organisation und Durchführung der Tagung übertragen worden war. Nebst zeit-spezifischen Perspektiven mit wissenschaftlichen und philosophischen Schwerpunkten bildeten verschiedene Aspekte des Fernrohrbaus, unter anderem das neue 40-cm-Teleskop für die Luzerner Sternwarte Hubelmatt, der Astrophilatelie und der extraterrestrischen Physik weitere Themengebiete der Tagung.



Astronomie mit Fingerspitzengefühl.



Faszinierende Einblicke in die Zeitlosigkeit des Universums.



Geschafft: Franz Tresch befreite den Piloten nach rund drei Stunden aus seiner misslichen Lage.
Bild Beat Christen

In Holzerseil geflogen

Engelberg: Gleitschirmpilot drei Stunden am Seil

bc. Grosseinsatz für die Basis Erstfeld der Schweizerischen Rettungsflugwacht gestern Sonntag. Dabei hatte sie die wohl spektakulärste Rettung in Engelberg durchzuführen. Im Horbistal verlor ein Gleitschirmpilot an Höhe und flog in ein Holzerseil. Nach drei Stunden konnte er aus seiner misslichen Lage unverletzt vom Urner Rettungsfachmann Franz Tresch befreit werden.

Der Pilot war mit seinem Fluggerät direkt in ein Holzerseil geflogen. Ein nachfolgender Gleitschirmpilot schlug beim Landeplatz Alarm. Die ebenfalls aufgebotene Mannschaft der Rega-Basis Erstfeld traf einige Zeit später im Horbistal ein. Ebenfalls zur Stelle

war Hansruedi König, Leiter der Flugschule Engelberg, der mit dem Piloten mittels Funk Kontakt aufnehmen konnte. Der Pilot war wohlaupt und eine Abrutschgefahr für den Gleitschirm bestand nicht. Nachdem bei der Rega ein weiterer Unfall mit einem Gleitschirmpiloten ebenfalls im Gebiet Brunni ob Engelberg gemeldet wurde, entschloss sich die Rega-Mannschaft aufgrund der geringen Gefahr für den im Holzerseil hängenden Piloten, zuerst diesen Auftrag zu erledigen und dann in Erstfeld ein spezielles Rettungsgerät zu holen. Mit einer vom Zermatter Rettungschef Bruno Jelk entwickelten Laufkatze wurde er schlussendlich gerettet.

Die OAK tritt Bauland an Ausländer ab

Schwyz: Zustimmung bei einigen Enthaltungen

Wohl erstmals in ihrer 1000jährigen Geschichte stimmten gestern Sonntag die Oberällmiger im Ring zu Ibach dem Verkauf von rund 600 Quadratmetern Bauland an einen Ausländer zu. Freude auch bei der Feldmusik Schwyz, die in den Genuss einer einmaligen Unterstützung von 5000 Franken kommt. Auch den finanzpolitischen Traktanden, Jahresrechnung 1993 und Budget 1995, erwuchs keine Opposition. Sorgen bereiten aber der Wald und die Alpwirtschaft.

ste. Von Frauenpower war an der gestrigen ordentlichen Gemeinde der Oberallmeind-Korporation (OAK) Schwyz wenig mehr zu spüren: Unter den 200 Versammelten im Ring zu Ibach waren nur zehn Frauen auszumachen. Die Traktandenliste konnte schnell erledigt werden, und sämtliche Vorlagen wurden einstimmig genehmigt: Die Jahresrechnung 1993 schliesst mit einem Gewinn von 209 000 Franken ab. Abzüglich der 20 Franken Nutzenauszahlung an rund 11 500 Bürgerinnen und Bürger konnten 23 000 Franken auf die neue Rechnung vorgetragen werden.

Sorgenkind Wald

Sowohl Säckelmeister Albert Pfyl (bei der Budgetberatung) wie auch OAK-Präsident Paul Büeler (beide Rickenbach) wiesen auf die unhaltbare Situation in der Forstwirtschaft hin. Seit 1990 erwirtschaftete die grösste Korporation des Kantons Schwyz immer weniger Holzerlös. 1993 resultieren mit 2,5 Millionen Franken gar eine Million weniger Ertrag als budgetiert. Zu allem Unglück sind die Holzpreise auf dem tiefen Niveau stehengeblieben. Nur beim Fichtenholz zeigt die Tendenz leicht nach oben. «Aufgrund

dieser Situation müssen wir die Normalnutzung weiter reduzieren, wodurch der Anteil an minderwertigem Zwangsnutzungsholz steigt», klagte Säckelmeister Albert Pfyl, weshalb der Budgetposten «Holzerlös» per 1995 nochmals um 300 000 Franken gegenüber dem Voranschlag 1994 vermindert werden musste. Einsparungen von rund 100 000 Franken erhofft man sich durch geringeren Aufwand an Arbeitsleistung und Helikopterflügen.

Auch die Alpwirtschaft ist nicht mehr jener blühende Zweig, der sie einmal war. Die Tendenz, dass weniger Grossvieh auf die Alpen aufgetrieben wird, hält weiter an. Ausserdem habe das eidgenössische Meliorationsamt bei den Subventionen von Alpstillanierungen «den Spargang eingelegt», wie Pfyl sagte.

Verkauf von Bauland

Unbefriedigend ist nach Auskunft von Präsident Paul Büeler auch der Strassenunterhalt, der hohe Kosten verursacht, obwohl etliche OAK-eigene Wege öffentlich sind oder als gemeindeinterne Verbindungen dienen. So die Bisisthalerstrasse, bei der 1995 eine weitere Tranche saniert werden soll, oder die Herti Studenstrasse in Unterberg, bei der eine Erneuerung bevorsteht: «Wir hoffen, dass die Oberallmeind vom Unterhalt solcher Strassen befreit werden kann.»

Ja gesagt haben die Oberällmiger zum Verkauf einer noch zu bestimmenden Parzelle Land im Baugebiet Schachli im Alptal an einen Deutschen. Harald Binder ist seit fünf Jahren in der Möbelfabrik Zehnder in Einsiedeln tätig und hat seinen Wohnsitz im Alptal. Er will das Haus als ganzjährigen Wohnsitz in Anspruch nehmen. Die Zustimmung erfolgte bei einigen Enthaltungen.



Halfen beim Stampfen gleich selber mit: die Waadtländer Gäste.
Keystone

Traubenstampfen in Schwyz

Wie bei den alten Römern ist es am Samstag in Schwyz zugegangen: Auf dem Festplatz beim hinteren Steisteg wurden Trauben mit Füssen zu Sausser gestampft. 90 Waadtländerinnen und Waadtländer hatten dafür 2000 Kilogramm Trauben mitgebracht.

Das Traubenstampfen wurde vom «44er Verein» zu seinem 50. Geburtstag und vom Verein zur Förderung des Tourismus in Schwyz organisiert. Dabei wurden die Veranstalter vom Office des vins vaudois unterstützt. Beide Vereine hoffen, dass dieser Kulturaustausch zu einer fröhlichen Herbsttradition wird.

Gestampft wurden die Trauben in vier Bottichen – aus hygienischen Gründen wurden dafür Gummistiefel zur Verfügung gestellt. Wer mitmachte, durfte zur Belohnung vom selber produzierten Sausser gratis mit nach Hause nehmen. Die Gäste aus der Waadt unterhielten das Publikum mit Musik und Trachtentänzen.

Die.

Sagt Ihnen, wann der Zeitreisende oben angekommen ist

Buchtips, Neuheiten, Trends, Bestseller für jung und alt: jeden Dienstag in der Bücher-Szene, der besonderen Seite im vierten Bund.

Die. gefällt mir

Ich möchte die

- «Luzerner Zeitung» «Urner Zeitung» «Schwyzer Zeitung»
 «Obwaldner Zeitung» «Nidwaldner Zeitung» «Zuger Zeitung»

3 Wochen lang gratis kennenlernen

gleich abonnieren und bezahle Fr. 266.– jährlich

Fr. 136.– halbjährlich (die ersten 4 Wochen sind gratis)

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Tel. _____

Coupon einsenden an Die. Tageszeitung, Postfach, 6002 Luzern